

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde*

*Deidesheim*

*zum Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr, 19.11.2023*

Heute ist der Vorletzte Sonntag des Kirchenjahres. Und heute ist Volkstrauertag. Ein Tag zum Trauern – für alle, für das Volk. Ein Tag zum Trauern für Groß und Klein, Jung und Alt.

Ist das nötig? Ja. Bitter nötig. Ein Tag zum Trauern, das ist ein Tag zum still werden, ein Tag zum Nachdenken und zum Erinnern. Das Nachdenken ist wichtig, denn viele verstehen nicht, warum es diesen Volkstrauertag gibt. Es gibt ihn, weil Menschen gestorben sind und weil Menschen sterben durch Krieg und Terror, durch Unrecht, weil Menschen gestorben sind und sterben, weil sie sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen, aufstehen gegen Unterdrückung, weil Menschen gestorben sind und sterben, weil andere sich über sie erheben, sie unterdrücken. Es ist wichtig, dass wir uns Zeit nehmen, jeder für sich, aber auch gemeinsam, auch

als Gemeinschaft darüber nachzudenken, wie so etwas passieren kann – und warum wir uns dem so schwach und so selten, ja eigentlich kaum entgegenstellen. Das Nachdenken, lässt uns hoffentlich die Mahnung hören, die die Opfer uns stumm zu rufen: Lebt, lebt in Frieden und Gerechtigkeit miteinander, lass nicht zu, dass Menschen unterdrückt werden, lass euch nicht unterdrücken – und schweigt nicht, wo Unrecht geschieht! Wehrt dem Hass, arbeitet für den Frieden, tragt ihn selbst in euren Herzen, lebt ihn. Sucht Versöhnung, wo Unfriede herrscht! Und lasst euch weder durch den Lärm der Welt noch durch eigene Bequemlichkeit davon abhalten.

Und erinnern? Ja, erinnern wir die Opfer, denn keine und keiner ist namenlos. Damals nicht und heute nicht. Erinnern wir ihr Leben – auch wenn wir sie nicht gekannt haben, nicht kennen. Erinnern wir wenigstens, dass sie gelebt haben, leben wollten, so wie wir ... Trauern wir um ihre verlorenen Leben, die verlorene Zukunft ihres Lebens, trauern wir um sie und möge der Schmerz um sie unser Tun und Denken begleiten. Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: [www.evkirche-deidesheim.de](http://www.evkirche-deidesheim.de)

# **„Kirche im Briefkasten“!**

*zum Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres, 19. November 2023*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, mit leeren Händen stehe ich vor dir. So vieles, was ich gut meine, ist es nicht. Und was gut war, zerrinnt doch. Herr, erhalte in deiner Gnade, der du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

***Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.*** *Mt 25, 46*

Gericht? Ja: Das Gericht kommt und es ist ernst! Auch, wenn wir davon in aller Regel nichts hören, ja nichts wissen wollen. Gewiß, der Mensch ist in seinem Leben frei, frei zu wählen, wie er leben will. Und so kommen ja auch die unterschiedlichen Urteile zustande. Gott will uns nicht als willenlose Marionetten – aber die Konsequenzen dessen, wofür wir uns entscheiden, die haben wir dann auch zu tragen. Gott nimmt uns ernst. In aller Konsequenz. Und das eben auch in unserer Entscheidung für oder gegen Gott,

ein Leben mit oder ohne ihn. Und wonach wird das Urteil gefällt? Nach Werken. So steht es hier. Ja aber, möchten wir schlau erwidern; Luther hat doch gesagt, dass wir allein aus Gnade und nicht durch Werke gerecht werden vor Gott! Also sind wir doch davon! Nein, so einfach ist das mit dem *allein aus Gnade* nicht. Das heißt nämlich noch lange nicht, dass wir leben können, nach dem Motto: „Ich will was mir gefällt und das jetzt und sofort und sonst nichts und was kümmern mich schon die andern Menschen“. Dass nämlich Gott uns Menschen nach unseren Werken richten wird, das steht immer wieder in der Bibel, nicht nur hier. „Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan oder eben nicht getan“ (Mt 25,40b). Klarer geht das nicht. Was wir Menschen tun oder nicht tun, was ich tue oder nicht tue, das geht nicht nur mich was an, sondern das trifft und betrifft auch unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. Und warum? Das Nicht-tun verachtet zum einen den Herrn, der sich seiner Göttlichkeit entäußert hat, und sich zu den Ärmsten der Armen gestellt hat, unter ihnen Mensch geworden ist – und uns darum in jedem der Ärmsten begegnet. Gott war sich nicht zu gut Mensch zu werden, hat sich nicht gescheut die Gemeinheit und Niedrigkeit dieser Welt zu durchleben und zu erleiden und genau bei denen zu sein, die solches auch heute erleben und erleiden. Und Achtung:

„Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan“ (Mt 25,45b). – Und was ist dann aber mit dem allein aus Gnade gerecht werden vor Gott? Nun, in der Kälte unserem Nächsten gegenüber, in der Verweigerung unserer Liebe zum Nächsten lehnen wir Gottes Liebe und Gnade uns gegenüber ab. Denn: „(...) wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht“ (1.Joh 4,20b). Gottes Gnade ist kein billiges Schnäppchen. Und dennoch ist sie Gabe, Geschenk. Und indem wir unseren Nächsten lieben, erarbeiten wir uns Gottes Liebe nicht, sondern erwidern sie –z.B. in den Werken der Barmherzigkeit. Christus will uns mit der Rede vom Gericht nicht Angst machen, sondern uns den Weg zeigen zum ewigen Leben. Darum: Möge aus dem Bewusstsein um das Ende, ein neuer Anfang werden.

*Zum Lesen: Matthäusevangelium Kapitel 25, Verse 31-46*

*Gebet:* Gott, schenke du dieser alten Welt einen neuen Anfang. Lass Frieden werden und Versöhnung wachsen. Heile du was unheil ist, lass genesen, was krank ist. Gib Zukunft und Hoffnung. Lass Böses enden und Gutes werden, führe zur Umkehr, die in die Irre gehen. Führe zu dir, die ferne stehen. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

*Zum Nachschlagen oder Singen:*

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 450, 1-5

*Segen*

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*